

Internationale Treffen der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) 2012 – ein Kurzbericht

Die Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) ist die Dachorganisation der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH). Sie ist als international Fachorganisation der erzieherischen Hilfen, insbesondere im Bereich der Hilfen für Kinder und Jugendliche, die außerhalb der Herkunftsfamilie leben und aufwachsen, tätig.

Die FICE wurde 1948 unter Mitwirkung der UNESCO gegründet und umfaßt heute Nationalsektionen in 34 überwiegend europäischen Ländern. FICE ist eine nicht-staatliche Organisation (NGO) der UNICEF, des Europarates und von ECOSOC. Die Arbeit der FICE richtet sich u.a. darauf, auf allen Kontinenten Netzwerke zur Unterstützung von Menschen und Aktivitäten zu schaffen, welche sich für Kinder und Jugendliche einsetzen, die nicht bei ihren Familien leben können oder einem besonderen Risiko ausgesetzt sind. Oberstes Prinzip der FICE ist demnach, weltweit zur qualitativen Weiterentwicklung der ausserfamiliären Erziehung beizutragen. Grundsätzlich orientiert sich die FICE in ihrer Arbeit an der UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Konkret umfasst die Arbeit der FICE und ihrer Nationalsektionen z.B. die Organisation von internationalen Kongressen, Seminaren und Workshops und die Kooperation mit anderen NGOs im Feld. Die FICE International trifft sich 2x jährlich, wobei jeweils abwechselnd die Nationalsektionen Gastgeber sind.

Das erste Treffen 2012 fand vom 10. bis 13. Mai 2012 in Israel¹ statt. Vertreten waren FICE Teilnehmer aus vierzehn Ländern, gastgebende Organisation war die IRECA (Israeli Residential Education & Care Association), als Nationale Sektion der FICE International. Die Treffen der FICE sind jeweils mit einem Seminar oder einer Konferenz zu einem fachlichen Thema gekoppelt; in Israel organisierte die IRECA gemeinsam mit dem Beit Berl College eine Konferenz zum Thema „Verselbständigung – Möglichkeiten und Herausforderungen in der Fremdunterbringung und in kommunalen Programmen“.

Dr. Emmanuel Grupper, Präsident der FICE Israel und Leiter der Abteilung „Child and Youth Care“ am Beit Berl College, eröffnete die Konferenz. Weitere Grußworte kamen von Dr. Tili Wagner, Leiterin der „School of Education“ am Beit Berl College, Dashenka Tashkova, Präsidentin der FICE International und Dr. Yehiel Shilo vom Ministerium für Erziehung in Israel.

Professor Rami Benbenishty von der Bar Ilan Universität stellte den konzeptionellen Rahmen und einen Überblick über die Forschungsarbeiten zum Thema Verselbständigung in Israel vor. Dabei ging er auf die Wichtigkeit von Beziehungen, familiären Ressourcen und (Aus-)Bildung ein und lieferte Einblicke in die Demoskopie Israels. Ausblickend stellte er vergleichende Studien zwischen jungen Erwachsenen die in der Familie leben und jenen, die aus außerfamiliärer Betreuung verselbständigt werden, vor.

Nach einer kurzen Pause wurden die internationalen Perspektiven zum Thema präsentiert. Josef Koch, Geschäftsführer der Internationalen Gesellschaft für Erzieherische Hilfen, stellte das zweijährige Projekt „Nach der stationären Erziehungshilfe – Care Leaver in Deutschland“ vor. Ziel des Projektes ist es, einen Überblick über bereits existierende Modelle guter Praxis in europäischen Ländern zu gewinnen, um dann einen Transfer in die Erziehungshilfen in Deutschland anzuregen (s. auch ForE Nr 2_2012, S. 105). Professor Søren Hegstrup von der

¹ S. für einen ausführlichen Bericht zur Verbandsratssitzung der FICE-International www.igfh.de

Fachhochschule Seeland in Dänemark sprach über „Nachbetreuung“ im nordischen beziehungsweise dänischen Kontext und gab einen Überblick und historischen Abriss über das System und die Legislative in der Jugendwohlfahrt in Dänemark. Hermann Radler von den Therapeutischen Gemeinschaften Österreich und Präsident der FICE Austria beschrieb das österreichische Jugendwohlfahrtssystem und besonders die fehlenden Ressourcen für die Betreuung junger Erwachsener nach dem achtzehnten Geburtstag. Den Abschluss machte Professor Shimon Spiro von der Yeladim – Fair Chance for Children Association in Israel. Yeladim begleitet junge Erwachsene innerhalb eines Systems des betreuten Wohnens in die Selbständigkeit. Zurzeit werden 117 junge Erwachsene in neunzehn Wohnungen betreut.

Die Präsentationen der Konferenz und Zusammenfassungen der Vorträge stehen auf der Website der FICE International www.fice-inter.net.

Am Nachmittag kamen die Konferenzteilnehmer in den Genuss einer Weltpremiere. Der niederländische Filmemacher Paul King zeigte seine Dokumentation „Here is Hope“: ein Film über das Leben in den Kinderdörfern des israelischen Youth Aliyah Models. Paul King hatte als Jugendlicher selbst in einem dieser Kinderdörfer gelebt und zeigt Ausschnitte aus den Lebensgeschichten von Kindern in Israel und Afrika, ohne dabei die Grenze zu Kitsch und Sentimentalität zu überschreiten.

Der zweite Teil des Treffens war der Verbandsratssitzung der FICE International vorbehalten. Unter der Leitung der Präsidentin Dashenka Tashkova wurden unter anderen folgende Themen diskutiert:

- Die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen, vor allem die geplante Allianz mit dem Child and Youth Care Network
- Das Arbeitsprogramm der FICE International für die nächsten zwei Jahre
- Forderungen ehemaliger Heimkinder
- Mögliche Projekte in Transnistrien und Syrien.

Die zweite FICE-Verbandsratssitzung fand vom 18.-20.09.2012 in Sofia, Bulgarien statt. Einführend wurde ein Überblick über Deinstitutionalisierungsprozesse der Kinder- und Jugendhilfe in Bulgarien gegeben und sozialpolitische Unterstützungssysteme für Familien in vorgestellt. Im Rahmen der anschließenden Verbandsratssitzung wurde wiederum die Vorbereitung des FICE-Kongresses 2013 in Bern besprochen und eine Erklärung „Für die Rechte ehemaliger Heimkinder ...“ diskutiert und verabschiedet. Diese Erklärung nimmt zum Anlass, dass in vielen europäischen Ländern das Schicksal und die Situation der Kinder in der Heimerziehung und in Pflegefamilien in den 50er, 60er und 70er Jahren aufgearbeitet wurde – z.B. in Form von Runden Tischen. Im Ergebnis zeigte sich, dass und wie diese Kinder zahlreichen Repressionen, Übergriffen und Entrechtungen systematisch ausgesetzt waren. Vor diesem Hintergrund fordert die FICE International, dass deutlicher als bisher anzuerkennen ist, dass das, was zahlreichen Kindern und Jugendlichen in der Heimerziehung und in der Pflegekinderhilfe widerfahren ist, Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen die UN-Kinderrechte-Charta darstellen. Den Betroffenen von damals im Rahmen besagter Heimerziehung ist heute endlich mit Respekt und Achtung zu begegnen und entsprechende Wiedergutmachungsleistungen sind umgehend und mit Konsequenz zu erbringen! Dafür sind bspw. unabhängige Institutionen zur Bearbeitung von materiellen wie medizinisch-therapeutischen und beratungsbezogenen Ansprüchen einzurichten sowie die Einrichtung von bürgernahen regionalen Anlaufstellen voranzutreiben. Die FICE International unterstützt zudem die berechtigten Forderungen vieler ehemaliger Heimkinder in Europa, auf geschlossene

Heimunterbringung zu verzichten. Außerdem sind unabhängige Beschwerdestellen für Kinder und Jugendliche im Kontext erzieherischer Hilfen (sog. „Ombudsstellen“) einzurichten. Die vollständige Erklärung ist unter www.fice-inter.net nachzulesen.

Ein weiteres wichtiges Thema war der FICE Kongress vom 08. -12.10.2012 in Bern: Wege zur Inklusion – eine gemeinsame Herausforderung für uns alle! Informationen dazu auf der Website: www.fice-congress2013.ch

Im Zentrum des Kongresses 2013 steht die Auseinandersetzung mit den Zielsetzungen und Konzepten der Inklusion und den damit verbundenen fachlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Modelle aus der Praxis, speziell auch solche im Zusammenhang mit Bildung, Kultur und Wirtschaft, die für sich in Anspruch nehmen Inklusionsziele einzulösen, sollen vorgestellt und diskutiert werden.

Ebenso wurden im Rahmen des FICE-Treffens neue Formen der Mitgliedschaft in der FICE-Inter (Einzelmitglieder, Einzelorganisationen und deren Verhältnis zu Nationalsektionen) diskutiert und Themen für mögliche Veröffentlichungen der FICE-International besprochen, z.B. ein praxisorientierte Reader zum sozialpädagogischen Handeln im Kontext der UN-Kinderrechte.

Bettina Terp, Jugendamt Wien, E-Mail: bettina.terp@wien.gv.at